

herrliches Funkeln und rief aus: „Mein Vater, wie vermochtest du dieses?“

Der Vater sprach: „Ich erkannte des rohen Steines Tugend und verborgene Kräfte, und darum befreite ich ihn von der verhüllenden Schlacke. Jetzt strahlt er mit seinem natürlichen Glanze.“

Danach, als der Knabe ein Jüngling geworden war, gab ihm der Vater den veredelten Stein als ein Sinnbild von des Lebens Wert und Würde.

Friedr. Adolf Krummacher.

233. Aus der Urzeit der Erde.

Im ganzen Norden Deutschlands finden wir selbst in Gegenden, wo alle Gebirge und Felsen fehlen, die Sandschichten mit einer außerordentlichen Menge großer Felsblöcke und Steine übersät. Diese Steine und Blöcke liegen im Sand und Lehm, die im Meere gebildet wurden. Wo kommen nun diese unzähligen Steine und insbesondere diese großen Felsblöcke her? Die nächsten Felsen, wo sie gebrochen sein könnten, sind oft 100 Meilen entfernt. Wer hat sie an ihren jetzigen Ort gebracht? Lange hat man sich hierüber den Kopf zerbrochen, und nicht ein Gelehrter, sondern ein Schweizer Gemsjäger, namens Perraudin, hat das Rätsel endlich gelöst, und auch die Holzhauer in der Schweiz wußten es, ehe es ihnen die Gelehrten sagten. Die Sache hängt so zusammen.

In den Alpen ziehen sich, ebenso wie in anderen hohen Gebirgen ungeheure Eismassen, die Gletscher, in die Täler hinab. Soviel unten abschmilzt, soviel tritt oben wieder hinzu aus den ewigen Schneefeldern, welche durch die Sonne oberflächlich geschmolzen werden; und so schieben sich die Gletscher, ob sie gleich an der Stelle zu bleiben scheinen, in steter Bewegung langsam in die Ebene hinab, wo sich unmittelbar neben dem Gletschereise üppige Matten mit den schönsten Alpenblumen befinden. Diese ungeheueren Eismassen tragen auf ihrer Oberfläche eine Menge von Gesteinsblöcken und Gesteinschutt, welche von den benachbarten Felsen abgebröckelt und abgerieben sind, meilenweit ins Tal hinab. Wenn nun das Eis unter diesen Stein- und Schuttmassen schmilzt, so müssen letztere niederfallen und da liegen bleiben, wo sie der Gletscher hingeführt hat. Diese durch die Gletscher bewirkten Anhäufungen von Steinblöcken und Steinschutt heißen Moränen.

Nun fand man in der Schweiz, weit von den Bergen und Felsen und Gletschern entfernt, Anhäufungen von Felsblöcken und Steinschutt, förmliche, hohe Steinwälle, welche in ihrer Beschaffenheit jenen Gletschermoränen sehr ähnlich waren, und daraus schloß unser Gemsjäger, daß die Gletscher früher wohl bis dorthin gereicht haben könnten und nur mit der Zeit weggeschmolzen wären, so daß sie ihre